

Inhalt

Einleitung	9
I. Konkurrenzsystem Gesellschaft	13
1. Konkurrenzgesellschaft und soziale Folgen	14
2. Motivationskrise und Identitätsproblematik	16
3. Doppelte Entfremdung	18
4. Verlust von Arbeitsplätzen	20
5. Unangemessene Wohn- und Freizeitbedingungen	22
6. Freizeitpolitik im Schlepptau der Wirtschaftsentwicklung	24
II. Leistungsinstitution Schule	26
1. Entfremdungstraining und Leistungsauslese am »Arbeitsplatz Schule«	26
2. Widersprüche im Konzept der Gesamtschule	29
3. Lern- und Verhaltensauffälligkeiten und ihre Ursachen	31
4. Planungsfehler und ihre Folgen	32
5. Konzeption der Konzeptionslosigkeit im schulischen Freizeitbereich	33
6. Bildungspolitische Absichtserklärungen	35
III. Problembereich Freizeit	37
1. Freizeit als Orientierungsproblem	37
2. Freizeit als Konfliktfeld für Individuum und Gesellschaft	39
3. »Freizeitcurriculum« als Alibi für die Leistungsschule	41
4. Lernzielkatalogisierung – für wen?	42
5. Verschulungstendenzen	47
IV. Handlungsnische Freizeitpädagogik	49
1. Bürgerlicher Ideologiefabrikant oder Instrument humaner Gegensteuerung?	49
2. Freizeitpädagogik in der Schule: Anspruch und Wirklichkeit	50
3. Fehlgeleitete Pädagogisierung	52
4. Frei-Zeit unter reformatorischem Totalanspruch	53
5. Aufteilung des Lebenszusammenhangs der Schüler	54
6. Pflichtschule als Geburtsstätte des Dualismus von Arbeit und Freizeit	55
7. Reformationspädagogik und Schulreform	60
8. Freizeitpädagogik als »neue Aufgabe« der Schule	61
V. Spannungsfeld Freizeit – Unterricht	63
1. Begriffsbestimmung	63
2. Elemente der Schülerfreizeit	64
3. Inhaltsstruktur	65
4. Zeitbudget	66
5. »Unterrichtsfreie Zeit« aus der Lehrerperspektive	69
6. Freizeit als Rest-Zeit in der Schul- und Unterrichtspraxis	70
7. Freizeit-Bedürfnisse der Schüler im Lebenszusammenhang	71
8. Gruppenspezifische Unterschiede	74

9. Schicht und Freizeitorientierung	76
10. Alter und Freizeitorientierung	76
11. Geschlecht und Freizeitorientierung	77
12. Konsequenzen für Freizeitangebote und Schülerinitiativen	78
VI. Freizeitpädagogik als Innovationschance	80
1. Freizeitpädagogik als Teil-Disziplin der Erziehungswissenschaft	80
2. Zielorientierte Handlungswissenschaft	83
3. Freizeitpädagogik als Brücke zwischen Schul- und Sozialpädagogik	84
4. Bandbreite für freizeitpädagogische Aktivitäten	86
5. Aufhebung der Trennung von unterrichtlichem und außerunterrichtlichem Lernen	88
6. Doppelpes Mandat für die Freizeitpädagogik in der Schule	90
VII. Freizeitpädagogik als integratives Prinzip	93
1. Freizeiterziehung	93
2. Freizeitlehre	95
3. Freizeitkunde	96
4. Freizeitprojekte	96
5. Freizeitanimation	97
6. Zum Beispiel: Freizeitorientierter Schulsport	98
7. Freizeit-Funktions-Bereiche in der Ganztagschule	100
VIII. Freizeitpädagogik als animative Didaktik	103
1. Methodische Abgrenzung von Sozialpädagogik, Schulsozialarbeit und Beratung in der Schule	103
2. »Animation« als neue internationale Methode	106
3. Animation als Zielgruppenarbeit	107
4. Animation als Gemeinwesenarbeit	108
5. Das Aufkommen der Animationsidee in der Bundesrepublik	109
6. »Touristische« und kommunikative Animation im kritischen Vergleich	111
7. Animation als Gegenbewegung zur Bildungstechnologie der Schule	112
8. Begründung eines neuen didaktischen Ansatzes	113
9. Leitprinzipien der animativen Didaktik	115
a) Zeiteinteilung	115
b) Freiwilligkeit	116
c) Zwanglosigkeit	119
d) Wahlmöglichkeit	120
e) Entscheidungskompetenz	124
f) Eigeninitiative	126
10. Methoden der Freizeitpädagogik	128
a) Informative Beratung	128
b) Kommunikative Animation	129
c) Partizipative Planung	130
11. Umsetzungsprobleme: Kulturelle Barrieren und emotionale Blockierungen	132
12. Kategorien der animativen Didaktik	134
13. Animative Didaktik: Alternative zur Zwangsbelehrung	136

IX. <i>Freizeitpädagogik als neues Arbeitsfeld</i>	138
1. Differenzierung der Lehrerrolle	138
2. Erweiterte Lehrerkompetenz (»Doppelqualifikation«)	141
3. Aufgabengebiete des Animateurs (Freizeitlehrers)	143
a) Unterricht in einem freizeitrelevanten Wahlfach	144
b) Schülerarbeit	145
c) Elternarbeit	145
d) Neigungs- und Interessengruppenarbeit	147
e) Stadtteilbezogene Projektarbeit	148
f) Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Organisationen	150
4. Ausblick	152
X. <i>Anhang: Dokumentation und Literaturverzeichnis</i>	155
1. Deutscher Bildungsrat Lernort Studio. Ansatzpunkte zur Entwicklung und Verwirklichung des Konzepts	155
2. Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung Musisch-kulturelle Bildung. Ergänzungsplan zum Bildungsgesamtplan	156
3. Planungskommission »Kollegstufe NW« des Kultusministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen Lernbereiche des Kollegschülers	158
4. Bundesjugendkuratorium Freizeit und Schulzeit	159
5. Karl Schwalbe Freizeit und künftige Schule in Schweden	161
6. Werner Klose Freizeitlehrer sind noch knapp	163
7. Bettina und Klaus Bertelsmann Konzeptionsskizze für die Verbindung von Ausdrucksschulung, praktischem Gestalten, Kommunikationsübungen und Spielprojekten im Kunst- und Werkunterricht	164
8. Literaturverzeichnis	165